

Bericht über die 136. Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins vom 07. bis 11. April 2015 in Freiberg/Sachsen

Von HEINZ-MARTIN MÖBUS

Freiberg in Sachsen! Bergstadt, Silberstadt, Universitätsstadt, Silbermann- und Orgelhauptstadt, Hauptstadt des vierten „Sächsischen Berggeschreys“ und zugleich Austragungsort der 136. Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins (OGV). Wieder einmal entfernte sich der OGV bei der Wahl seines Tagungsorts von seinen Stammländern und hat sich weit im Osten die heimliche Hauptstadt des Erzgebirges ausgesucht. Zwischen dem jungen Eger-Graben im Südosten und dem alten Granulitgebirge im Nordwesten liegt Freiberg auf proterozoischen Gneisen inmitten des Erzgebirgs-Antiklinoriums. Im Jahre 1168 stießen Salzfuhrlaute im heutigen Stadtgebiet auf reiche Silbererze, die das erste „Sächsische Berggeschrey“ auslösten und die Grundlage der Stadt schufen. Vor genau 250 Jahren wurde im Jahre 1765 in Freiberg die älteste montanwissenschaftliche Hochschule der Welt, die heutige Technische Universität Bergakademie Freiberg (TUBAF) gegründet. Hier wirkte ABRAHAM GOTTLIEB WERNER (1749–1817), der die Geologie, Mineralogie und Erzlagerstättenkunde zu eigenständigen Wissenschaftszweigen formte. ALEXANDER VON HUMBOLDT und FRIEDRICH VON HARDENBERG (NOVALIS) waren seine Schüler und FRIEDRICH AUGUST BREITHAUPT, LEOPOLD VON BUCH und FRIEDRICH MOHS waren weitere bedeutende Gelehrte an der Technischen Universität. Eine umso größere Ehre ist es für den OGV, dass er seine 136. Jahrestagung exakt zum 250-jährigen Jubiläum der Bergakademie in Freiberg austragen durfte.

Unter dem Motto „Geologie und Bergbau in Sachsen“ wurde die Tagung gemeinsam von der Technischen Universität Bergakademie Freiberg (TUBAF) und dem OGV veranstaltet. Tagungsgeschäftsführer war Herr Prof. Dr. CHRISTOPH BREITKREUZ vom Institut für Geologie der TUBAF. Die Tagung wurde unterstützt vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, dem Sächsischen Oberbergamt, dem Museum für Naturkunde Chemnitz, den Naturhistorischen Sammlungen Dresden (Senckenberg), der Vattenfall Europe Mining und der Beak Consultants GmbH.

Mit dem Jahresrundbrief vom Januar 2015 wurden alle Mitglieder und Freunde des OGV vom Vorsitzenden Herrn Prof. HÖFLING sehr herzlich zur Tagung nach Freiberg eingeladen und ermutigt, die lange Reise auf sich zu nehmen. Eine Tagungsvorschau mit Vortrags- und Exkursionsprogramm gab es in den Heften Nr. 57 und Nr. 59 der Geowissenschaftlichen Mitteilungen (GMIT) und auf der Homepage des OGV (www.ogv-online.de). Über 130 Teilnehmer folgten der Einladung und erhielten traditionsgemäß in der Woche nach Ostern, vom Dienstag, dem 07. bis zum Samstag, dem 11. April 2015, durch elf Vorträge, elf Exkursionen und zwei Spezialführungen hochinteressante Einblicke in den Bergbau und die geologischen Verhältnisse des Untergrunds von Sachsen und dem benachbarten Südbrandenburg. Die Themen befassten sich vor allem mit dem variszischen Saxothuringikum und seinem cadomischen Basement, also dem Erz- und Granulitgebirge mit dem Lausitzer Block sowie den zugehörigen magmatischen Phasen inklusive dem versteinerten Wald von Chemnitz. Ebenso wurden die tektonisch aktive Elbtalzone, die Sedimentologie der sächsischen Kreide, die Landschaftsgeschichte der Umgebung von Dresden und des Elbsandsteingebirges sowie das Tertiär der Leipziger Tieflandsbucht und der Niederlausitz beleuchtet.

Die Teilnehmer erlebten historischen und aktiven Bergbau im Erzgebirge und im südbrandenburgischen Braunkohletagebau Jänschwalde. Spezielle Führungen durch die Mineralogische Sammlung im Krügerhaus und der Mineralienschau *terra mineralia* sowie die Vorführung der Silbermann-Orgeln im Freiburger Dom rundeten die Tagung ab.

Den Auftakt der Tagung machten am Dienstag, dem 07. April 2015, die beiden Halbtagesexkursionen A und B. Die Exkursion A unter der Leitung von Herrn J. KUGLER begann um 14.00 Uhr und befasste sich mit ausgewählten Sachzeugen des Montanwesens im Freiburger Revier. Ziele der von Herrn J. ZAUN geführten Exkursion B waren die Schächte „Reiche Zeche“

und „Alte Elisabeth“ des Forschungs- und Lehrbergwerks der Bergakademie am nordöstlichen Stadtrand von Freiberg, die ab 14.30 Uhr angefahren wurden. Das Tagungsbüro war bereits gegen 10.00 Uhr im Bergmannszimmer der Alten Mensa in der Petersstraße 5 geöffnet.

Parallel zu den beiden Dienstags-Exkursionen wurden zwei Spezialführungen angeboten. Um 14.00 Uhr fand für die Tagungsteilnehmer eine Führung in der Mineralienschau *terra mineralia* im Stadtschloss Freudenstein statt, einer der weltgrößten privaten Sammlungen, in der die schönsten Minerale von Fundstellen nahezu aller Kontinente zu bestaunen sind. Die vor allem nach wissenschaftlichen Kriterien geordnete Mineralogische Sammlung der TU Bergakademie konnte wegen Umbaumaßnahmen leider nicht wie vorgesehen besucht werden. Stattdessen konnte um 16.00 Uhr die Mineralogische Sammlung Deutschland im Krügerhaus unter Führung von Herrn ANDREAS MASSANEK besichtigt werden.

Zum gemütlichen Beisammensein oder „Icebreaker“ am Dienstagabend trafen sich viele der angereisten Oberrheiner im Restaurant „Schankhaus 1863“ in der Kaufhausgasse nördlich des Obermarkts in der Freiburger Altstadt. Im gleichen Gebäude, aber in der Ratstrinkstube des Ratskellers, fand von 20.30 Uhr bis 23.45 Uhr die Vorstandssitzung statt, zu der sich der OGV-Vorstand mit dem Tagungsgeschäftsführer Herrn BREITKREUZ zurückzog, um u.a. offene Punkte der aktuellen Tagung zu klären und die Mitgliederversammlung vorzubereiten.

Gemäß dem Tagungsprogramm war Mittwoch, der 08. April 2015, den wissenschaftlichen Vorträgen und der ordentlichen Mitgliederversammlung gewidmet. Der Tagungsgeschäftsführer Herr Prof. BREITKREUZ, gekleidet im Bergmannskittel, begrüßte um kurz nach 9.00 Uhr die Teilnehmer der 136. Jahrestagung des OGV sehr herzlich im Vortragssaal der Alten Mensa und übergab nach kleiner Einführung an den OGV-Vorsitzenden Herrn Prof. HÖFLING. Auch der Vorsitzende begrüßte im Bergmannskittel die Mitglieder und Freunde des OGV, den Prorektor für Forschung der TU Bergakademie Freiberg, Herrn Prof. BRODER MERKEL sowie den Dekan der Fakultät für Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau, Herrn Prof. Dr. CARSTEN DREBENSTEDT auf das herzlichste. Herr HÖFLING bedankte sich sehr bei Herrn BREITKREUZ und seinem Team sowie allen Vortragenden und Exkursionsführern für ihre geleistete professionelle Arbeit und die thematisch breit aufgestellten attraktiven Vortrags-, Exkursions- und Beiprogramme. Nach einigen Hinweisen auf den Tagungsablauf gratulierte Herr HÖFLING abschließend der Bergakademie zu ihrem 250-jährigen Bestehen und dankte im Jubiläumsjahr als OGV dabei sein zu dürfen, wünschte der Uni „ad multos annos“ und schloss mit einem herzlichen Glück Auf.

Der Prorektor für Forschung, Herr Prof. MERKEL entschuldigte sich, dass er nicht im Bergmannskittel, sondern im legeren Sakko seine Grußworte halte und bestätigte dem OGV, dass er sich für seine Tagung in Freiberg eine geologisch und bergbaulich hoch interessante Region ausgesucht habe. Der Prorektor berichtete von Forschung und Lehre an der Bergakademie Freiberg. So wurden z.B. im 19. Jahrhundert die beiden für die Halbleitertechnologie wichtigen Elemente Indium und Germanium zum ersten Mal in Freiberg nachgewiesen. Er betonte, dass die TU auch heute unter den Top 5 deutscher Universitäten rangiere, gemessen an Drittmitteln und eingeworbenen Forschungsgeldern, und machte gleichzeitig auf die enorme Belastung der Forschenden und Lehrenden aufmerksam. Herr MERKEL beendete sein längeres Plädoyer mit einem Glück Auf und wünschte den Teilnehmern spannende Vorträge und lehrreiche Exkursionstage.

Herr HÖFLING dankte dem Prorektor der Universität sehr für seine Worte, übergab ihm den aktuellen Jahresband und bat den Dekan der Fakultät, Herrn Prof. DREBENSTEDT ans Rednerpult.

Dieser, gleichfalls im Bergmannskittel, begrüßte die Tagungsteilnehmer ebenfalls sehr herzlich in seinem Hause. Der Dekan berichtete, dass seit der Gründung der Universität vor 250 Jahren zahlreiche Fachgebiete hinzugekommen seien. Dazu zählten u.a. die Halbleitertechnologie sowie die Energie- und Recyclingtechnik. Um weiterhin international bedeutend zu sein, bedürfe es in Deutschland eines neuen Bewusstseins für Rohstoffabbau sowie Leute mit gesundem Menschen- und Sachverstand, die an der TU ausgebildet würden. Herr DREBENSTEDT wünschte der Tagung viel

Erfolg, viele angenehme Gespräche und eilte im Anschluss an seine Grußworte zu seiner Vorlesung.

Herr Prof. BREITKREUZ übernahm als Tagungsgeschäftsführer, informierte über einige technische Details zur Tagung und hieß den OGV herzlich in Freiberg willkommen. Er wünschte eine schöne Tagung und dankte dem OGV, sich für Freiberg entschieden zu haben, wobei ein besonderer Dank an die Herren KOBLER und KIRNBAUER ging.

Unter der Moderation von Herrn BREITKREUZ wurde um 9.50 Uhr folgender Vortrag gehalten:
U. LINNEMANN (Dresden): Das cadomische Basement im Saxothuringikum
(Neoproterozoikum–frühes Kambrium)

Da bei der Eröffnung besonders einer der Grußredner zeitlich erheblich überzogen hatte, musste der Zeitplan gestrafft werden. Herr BREITKREUZ konnte folglich leider keine Diskussion zulassen und stellte auch seinen eigenen Vortrag zurück. Die etwa halbstündige Kaffeepause begann gegen 10.20 Uhr. Die Teilnehmer hatten in dieser Zeit auch die Möglichkeit, die im Tagungsbüro ausliegenden Grußbriefe an hochbetagte OGV-Mitglieder zu unterschreiben sowie im Foyer an den Ständen des Verlags Schweizerbart, der Akademischen Buchhandlung und der Freiburger Buchhandlung am Eck (Antiquariat) neue und alte Bücher zu erwerben. Weitere Informationen gab es an den Ständen des Geoparks Porphyryland und des OGV-Mitglieds LEO DE GRAAFF über Massenbewegungen in Vorarlberg.

Nach der Kaffeepause folgte der zweite Vortragsblock um 10.50 Uhr:
U. KRÖNER (Freiberg): Variszische Entwicklung des Saxothuringikums
T. VOIGT (Jena): Geologische Entwicklung der Elbtalkreide
G. STANDKE (Freiberg): Flüsse – Moore – Meere: Besonderheiten des Tertiärs in Sachsen

Herr BREITKREUZ dankte allen Vortragenden und beendete den Vormittagsblock um 12:25 Uhr und verwies auf das Mittagessen, das individuell in der Freiburger Altstadt eingenommen werden könne. Nach der Mittagspause wurde von 14.00 bis 15.15 Uhr die Mitgliederversammlung des OGV im Vortragssaal der Alten Mensa abgehalten (Protokoll siehe unten).

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung folgte unter der Leitung von Herrn BREITKREUZ der erste Vortrag am Nachmittag:
L. ANDREANI, O. KRENTZ (Vortragender) & K. STANEK (Freiberg): Junge Tektonik und Seismizität in Sachsen

In der Kaffeepause konnten sich die Teilnehmer mit Kaffee und Getränken erfrischen und den kleinen Hunger mit Prasselkuchen und Dresdner Eierschecke stillen. Einige nutzten die Zeit, um mit den Vortragenden intensiv zu diskutieren und sich fachlich auszutauschen.

Ab 16.00 Uhr referierten im zweiten Teil der Nachmittagssitzung:
H. WALTER (Vortragender), J. Schneider & K. RÖBLER (Freiberg & Chemnitz):
Paläontologische Highlights in Sachsen
J. MATSCHULLAT (Freiberg): Apokalypse Klimawandel – Alles noch beherrschbar?
B. MERKEL (Freiberg): Auf den Spuren des Uranbergbaus im Erzgebirge
H. ALBRECHT (Freiberg): UNESCO-Welterbe-Projekt Montane Kulturlandschaft
Erzgebirge/Krušnohori

Nach jedem Vortrag ließ Herr BREITKREUZ einige Fragen zu. Die Diskussion entzündete sich besonders am Vortrag von Herrn MATSCHULLAT, dessen eigentlicher Titel als „Klimawandel in Sachsen – Gestern, heute, morgen“ angekündigt war.

Gegen 18.05 Uhr fragte Herr BREITKREUZ das Auditorium, ob er seinen zurückgestellten Vortrag

vom Vormittag, allerdings gekürzt, noch halten sollte und erhielt als Antwort ein klares Ja.

C. BREITKREUZ (Freiberg): Spätpaläozoischer Vulkanismus und Beckenentwicklung in Mitteleuropa

Im Anschluss an den Vortrag wies Herr BREITKREUZ noch auf den öffentlichen Abendvortrag über das vierte „Sächsische Berggeschrey“ um 20.00 Uhr hin und übergab für die Schlussworte an den OGV-Vorsitzenden Herrn HÖFLING. Dieser bedankte sich im Namen aller Mitglieder nochmals ganz herzlich bei den Vortragenden und bei Herrn BREITKREUZ. Der Vorsitzende stellte fest, dass die Vorträge ganz den Geschmack des OGV getroffen hätten und die Teilnehmer für die kommenden Exkursionstage durch den weit aufgespannten Bogen von den Zirkonen des cadomischen Basements bis hin zur Kultur- und Montangeschichte des Erzgebirges prächtig präpariert seien. Zusammen mit Herrn BREITKREUZ dankte Herr HÖFLING den studentischen Hilfskräften des Tagungsbüros, denen als kleine Anerkennung Blumensträuße überreicht wurden. Der Vortragsblock endete gegen 18.35 Uhr.

Um 20:00 Uhr begrüßte Herr BREITKREUZ die Zuhörerschaft im Vortragssaal der Alten Mensa zum öffentlichen Abendvortrag von Herrn Prof. DR. BERNHARD CRAMER über das vierte „Sächsische Berggeschrey“ – Euphorie und Praxis. Da recht viele „Nicht-Oberzheimer“ im Saal waren, erklärte Herr BREITKREUZ in wenigen Worten den Sinn und guten Zweck des Oberrheinischen Geologischen Vereins und sagte, dass der OGV eine tolle Sache sei. Anschließend stellte Herr BREITKREUZ Herrn CRAMER als promovierten Geologen und Oberberghauptmann vor, der im Jahre 2011 nach Freiberg kam, um den Posten als Chef des Sächsischen Oberbergamts anzutreten. Herr CRAMER begrüßte die Zuhörerschaft mit einem obligatorischen Glück Auf und gab zuerst einen Überblick über das sächsische Oberbergamt und seine Rechte und Pflichten vor. Dann berichtete er, dass das erste „Berggeschrey“ mit den Silbererzfunden im Jahre 1168 begann. Das zweite „Berggeschrey“ fand in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts statt und sei künstlerisch vom berühmten Annaberger Altar aus dem Jahre 1522 festgehalten. Als das dritte „Geschrey“ werde die Zeit der Autarkiebestrebungen der DDR bezeichnet. In diese Periode falle auch der Uranbergbau der sowjetisch-deutschen Aktiengesellschaft (SDAG) Wismut. Mit der Wende wurde der Bergbau so gut wie eingestellt. Erst vor rund 10 Jahren startete infolge des weltweiten Wachstums und der Ressourcenverknappung das vierte „Sächsische Berggeschrey“ mit intensiver Exploration der komplexen sächsischen Lagerstätten. Derzeit sei das jüngste „Geschrey“ aber nicht mehr ganz so laut. Sachsen, so Cramer weiter, bleibe aber auch in Zukunft Bergbauland. Am Schluss seines kurzweiligen Vortrags zitierte er noch einen seiner Vorgänger aus dem 19. Jahrhundert, den Oberberghauptmann Freiherr VON HERDER, dessen damals gebauter Erbstollen die Freiburger Grubenbaue noch heute entwässert. Die Zuhörerschaft bedankte sich bei Herrn CRAMER mit langem Applaus und Herr BREITKREUZ überreichte als kleine Anerkennung den aktuellen Jahresband des OGV. Der öffentliche Abendvortrag endete gegen 21.10 Uhr.

Am Donnerstag, dem 09. April, wurden drei Exkursionen durchgeführt:

Exkursion C: Der Braunkohlentagebau Jänschwalde in der Niederlausitz (Südbrandenburg): Tertiär – Braunkohle – Quartär – Rekultivierung (R. KÜHNER, K. FISCHER, J. MUNDT & T. NEUMANN, Cottbus)

Exkursion D: Landschaftsentwicklung in der Umgebung von Dresden – Sedimentation, Vulkanismus und Tektonik im Känozoikum (J.-M. LANGE, N. JANETSCHKE, M. KADEN & M. PREUSSE, Dresden)

Exkursion E: Tektonik des Erzgebirges und des Sächsischen Granulitmassivs der Allochthonen Domäne des Saxothuringikums (U. KRÖNER, Freiberg)

Am Donnerstagabend sollte der Festliche Abendempfang pünktlich um 20.00 Uhr beginnen. Besonders die Teilnehmer der Exkursion D mussten sich sputen, kamen sie doch erst gegen 19.30 Uhr wieder in Freiberg an. Umso freundlicher wurden rund 100 Teilnehmer mit einem Gläschen

Rotkäppchen-Sekt im Festsaal der Stadt über dem Ratskeller am Obermarkt empfangen. Nur wenige Minuten nach dem geplanten Beginn schritten auch schon mehr als zwanzig Bläserinnen und Bläser des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg in historischer Bergmannstracht in den Festsaal und zogen die Abendgesellschaft mit zwei Märschen in ihren Bann. Nach kurzer Begrüßung übergab Herr BREITKREUZ an den Oberbürgermeister von Freiberg, Herrn BERND-ERWIN SCHRAMM. Der Oberbürgermeister, ebenfalls im Dienstkittel eines Bergmanns, empfing die Teilnehmer sehr herzlich in seiner Stadt mit rund 40.000 Einwohnern und fragte gleich zu Beginn seiner kurzweiligen Begrüßung, wie es denn der honorige OGV nur solange ohne Freiberg habe aushalten können. Nachdem er die Vorzüge der Berg-, Feier- und Geburtenhauptstadt Freiberg kundgetan hatte, wünschte er allen Teilnehmern eine gute Zeit in seiner Universitätsstadt und schloss mit einem kräftigen Glück Auf. Herr HÖFLING erwiderte, dass es der OGV außerordentlich zu schätzen wisse, in der Bergstadt Freiberg, der Hauptstadt der Traditionen, zu Gast zu sein und setzte den zahlreichen Beinamen für Freiberg damit noch einen weiteren hinzu und übergab dem OB den aktuellen Jahresband als Zeichen des Danks. Danach folgten zwei weitere Stücke des Bergmusikkorps. Zum Abschluss sangen die Teilnehmer stehend und mit schallender musikalischer Unterstützung durch die Blaskapelle alle fünf Strophen des auf den Tischen ausgelegten Steigerlieds, ehe das Bergmusikkorps am Ende mit langem Beifall verabschiedet wurde. Herr HÖFLING dankte dem Musikkorps und bedankte sich nochmals ganz herzlich bei Herrn BREITKREUZ und seinem Organisationsteam, dass sie sich alle so ins Zeug gelegt hätten. Dann verwies er auf das aufgebaute Büffet mit Rinderzunge, Sauerbraten, Schweinemedallions, verschiedenen Gemüsen sowie Käse- und Fischplatten und einem besonderen Dessert, der Freiburger Eierschecke. Dazu serviert wurden Freiburger Pils, Kaiserstühler Spätburgunder und ein Riesling aus Meißen, dem wohl kleinsten Weißweinanbaugebiet Deutschlands. Gegen 23.45 Uhr verließen die letzten Gäste den Saal. Dabei erlitt einer der Teilnehmer einen Schwächeanfall. Nach eingehender Diskussion mit dem herbeigeeilten Notarzt zog er es vor, nur wieder ins Hotel gebracht zu werden. Im Anschluss an den Festlichen Abendempfang traf sich noch eine kleine verwegene Schar „Oberrheiner“ im „Abgang“, einer Studentenkneipe im Gewölbekeller der Alten Mensa.

Am Freitag, dem 10. April, fanden folgende drei Exkursionen statt:

Exkursion F: Stratigraphie und Fazies der sächsischen Kreide (Elbtal-Gruppe, Cenoman-Unterconiac) (M. WILMSEN & B. NIEBUHR, Dresden)

Exkursion G: Die spätpaläozoischen Vulkanzentren im östlichen Erzgebirge (M. LAPP & C. BREITKREUZ, Freiberg)

Exkursion H: Cadomischer bis känozoischer Magmatismus der Lausitz (K. STANEK, Freiberg)

In einer speziellen Veranstaltung lauschten am Freitagabend um 19.30 Uhr über 70 Tagungsteilnehmer den Klängen der Silbermann-Orgeln im Freiburger Dom St. Marien. Ein virtuoser Organist spielte fünf Stücke barocker Komponisten auf den von Gottfried Silbermann in den Jahren 1714 und 1719 erbauten Orgeln. Im Anschluss wurden die romanische Goldene Pforte, die Bergmanns- und Tulpenkanzel aus Zeisigwalder Porphyrt und der zur Grablege umgestaltete Chor der spätgotischen Hallenkirche aus dem Jahre 1484 erklärt. Ungewöhnlich waren lebensgroße Jesusfiguren aus Holz mit Perücken aus schwarzen Tierhaaren.

Das Ende der Tagung bildeten drei weitere Exkursionen vom Samstag, dem 11. April:

Exkursion I: Historischer und aktiver Bergbau im Erzgebirge:

Altenberg, Marienberg, Lengfeld (R. REIßMANN, Freiberg)

Exkursion K: Känozoischer Vulkanismus im Erzgebirge (Sachsen) (P. SUHR & K. GOTH, Freiberg)

Exkursion L: Der Versteinerte Wald Chemnitz – Momentaufnahme eines vulkanisch konservierten Ökosystems aus dem Perm (R. RÖBLER, L. LUTHARDT & J. W. SCHNEIDER, Chemnitz & Freiberg)